№ 782. Donnerstag, den 13. December. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen in Danzig 1 Uhr 15 Min. Nachmittags.

Wien, 13. Dezember. Der Gerichtshof hat so eben das Urtheil im Richter'schen Prozesse gefällt. Richter ist schuldig erkannt des Verbrechens der Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt durch Bestechung des Generals Eynatten; wegen des Devisengeschäfts ist dagegen der Angeklagte wegen Mangels hinreichender Beweise freigesprochen, und bezüglich der übrigen Anklagepunkte für schuldlos erklärt. Der Staatsanwalt empfiehlt den Angeklagten besonderer Berücksichtigung.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 12. Dezbr. Morg. Die heutige „Wiener Zeitung“ meldet, daß der bisherige Chef der Centralkanzlei, Feldmarschall-Lieutenant v. Schmerling und der General-Verpflegungs-Inspector Feldmarschall-Lieutenant Mertens zu Stellvertretern des Kriegsministers ernannt worden sind, und daß dem Grafen Emmerich Miko das Präsidium der Statthalterei Siebenbürgens provisorisch übertragen worden ist.

London, 11. Dezbr. (K. Z.) Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau meldet aus Peking vom 13. Oct.: „Peking hat sich den Alliirten ergeben, und die kaiserlichen Bevollmächtigten sind auf alle Forderungen des Lord Elgin und des Baron Gros eingegangen. Die Herren Parkes, Loch und Lescaprac nebst dreizehn Soldaten wurden in Freiheit gesetzt. Der Kaiser von China hat mit der tatarischen Armee die Flucht ergriffen. In Peking sind keine feindlichen Streitkräfte mehr vorhanden. Die Verbündeten lagern vor den Thoren von Peking, während der englische und der französische Bevollmächtigte, Lord Elgin und Baron Gros, in Peking selbst ihren Sitz genommen haben. Die Kriegsentschädigung soll gewährt werden, wenn sie verlangt wird.“

„Daily News“ glaubt die Angabe der „Morning Post“, daß die französische Flotte demnächst Gaëta verlassen werde, bestätigen zu können.

Die Königin Victoria stattete gestern der Kaiserin Eugenie, welche morgen wahrscheinlich abreist, einen Besuch ab.

Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau bringt den Text der Protestation Sardiniens gegen die Sequestrirung der Kirchengüter im Canton Tessin. Piemont gesteht der Schweiz das Recht zu, ihr Gebiet der Gerichtsbarkeit des Bischofs zu entziehen, aber es kann das System nicht zulassen, nach welchem der Bundesrath die Kirchengüter behandelt, weil es nicht vereinbar ist mit den guten Beziehungen zwischen Sardinien und der Schweiz sei, die Kirchengüter zu sequestriren, ohne Sardinien vorher davon in Kenntniß zu setzen. Die kirchliche Eigenschaft derselben entkräfte ihr Eigenthumsrecht in keiner Weise. Die Schweiz habe nicht mehr Berechtigung, das Eigenthum des Bischofes mit Beschlag zu belegen, als das Eigenthum anderer Unterthanen des Königs. Piemont verlangt, daß die Beschlagnahme aufgehoben werde.

Aus Shanghai, 20. Oct., wird gemeldet: „Ein neuer besonderer Aufstand ist in der Provinz Schansi (auf dem linken Ufer des Hoangho, östlich vom Petscheli) ausgebrochen; über die Bewegung unter Taipingwang verlautet nichts Neues.“

Paris, 11. Dezember. (K. Z.) Die Behauptung, welche Herr Mirès in den Blättern ausgesprochen, als sei der Finanz-Inspector Planc in der besonderen Mission nach Konstantinopel geschickt worden, um das Eingehen der türkischen Staatseinkünfte zu überwachen, wird vom „Moniteur“ für grundlos erklärt. Eine neue türkische Anleihe ist im Werke. — An der Börse ist die Stimmung heute etwas besser, indessen dauert die Geschäftslosigkeit noch immer fort.

Paris, 11. Dez. (H. N.) Dem Vernehmen nach steht die Creirung von vier großen Directionen im Ministerium des Innern bevor. La Gueronnière würde mit der Direction der Preßangelegenheiten, Boitelle mit Direction der öffentlichen Sicherheit, Saint Marsault mit der der politischen Angelegenheiten und Thibaut, gegenwärtig Präfect des Loire-Departements, mit der der Handelsangelegenheiten betraut werden. — Fürst San Cataldo, der Geschäftsträger Garibaldis, reist im Laufe nächster Woche nach Neapel ab.

Paris, 11. Dezbr. (H. N.) Ein vom „Moniteur“ veröffentlichtes Decret bestimmt, daß der General-Gouverneur von Algerien zugleich Oberbefehlshaber der gesammten Land- und Seemacht daselbst ist. Als Unter-Gouverneur wird der Divisions-General den General-Gouverneur in dessen Abwesenheit vertreten. Das Justizwesen, der öffentliche Unterricht und der Cultus werden besonderen Ministerien, wie in Frankreich, überwiesen. Der General-Gouverneur ernennt die unteren Beamten des öffentlichen Unterrichts und des Cultus. Die Acte der höheren Verwaltung sind dem Kaiser vorbehalten. Der General-Gouverneur schlägt das jährliche Budget vor, das dem oberen Rath unterbreitet wird. Neben dem General-Gouverneur ist ein consultativer Rath eingesetzt.

Aus Turin, 10. Dez., wird telegraphisch gemeldet, daß laut einer Depesche aus Neapel vom 9. d. der König Victor Emanuel auf die Nachricht des Todes vom Grafen von Syracus Hoftrauer anbefohlen habe. Ferner habe der König die Abschließung einer Anleihe von 25 Mill. Lire auf Rechnung der Gemeinden genehmigt, welche durch den Staat garantirt werden solle.

Deutschland.

Berlin, 12. Dezember.

— (N. Prß. Ztg.) Das Gerücht, nach welchem die Staatsregierung beabsichtigen soll, in der bevorstehenden Landtagssitzung auch eine Novelle zum Gesetz vom 3. September 1814 (über die Verpflichtung zum Kriegsdienst) vorzulegen, scheint unbegründet zu sein. Allerdings hat sich das Kriegs-Ministerium mit dieser Frage beschäftigt; es soll sich aber überzeugt haben, daß es einer solchen Novelle nicht bedürfe.

— Officiöse Correspondenten schreiben: Die Auflösung der Zweiten hessischen Kammer, die ohne die geringste Berücksichtigung der allgemeinen Lage decretirt wurde, die in der Sache durchaus nichts fördern kann und dem Ministerium nur eine gewaltsam bewirkte unnütze Frist von sechs Monaten gewährt, war demselben dringend widerrathen worden und hat daher hier in allen Kreisen den ungünstigsten Eindruck hervorgebracht. Auf den Bundestag als letzte Hilfe kann man selbst in Kassel nicht rechnen, da im Bundestage auch Preußen vertreten ist, das es Angesichts eines etwaigen Beschlusses auf das Executionsverfahren bei einem sterilen Proteste nicht bewenden lassen könnte. Aehnliches schreibt die ministerielle „Prß. Ztg.“.

— Man theilt als verbürgt mit, daß das österreichische Cabinet in den aller letzten Tagen durch seinen Geschäftsträger in Kopenhagen mündlich noch einmal die eindringlichsten Vorstellungen — mit ausdrücklicher Hinweisung auf ein andernfalls kaum mehr zu vermeidendes executives Vorgehen des Bundes — in Bezug auf eine entgegenkommende Erledigung der Herzogthümerfrage hat machen lassen. Die dänische Antwort darauf hat, unter Anerkennung der jederzeit bethätigten wohlwollenden Gesinnung der kaiserlichen Regierung, in der Sache selbst sich einfach auf die früheren Auslassungen Dänemarks bezogen.

— Die „Nat. Ztg.“ wird um den Abdruck folgender Berichtigung ersucht:

Oppeln, 11. Dezember. Die Anordnung, eine auf statistischen Nachrichten begründete Nachweisung über die Belegungsfähigkeit der einzelnen Orte der oberschlesischen Kreise anzufertigen, ist lediglich aus wiederkehrenden administrativen Rücksichten erfolgt und von einer in dieser Zeitung unter Rybnik erwähnten Truppen-Concentrirung an betreffender Stelle nichts bekannt, also auch die weiteren Folgerungen thatsächlich unbegründet.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung nahm schließlich die Versammlung noch einen dringenden Antrag des Stadtverordneten Dr. Veit an, dahin gehend, den Magistrat zu ersuchen, bei dem Minister des Innern vorstellig zu werden, aus der stattfindenden Untersuchung in Betreff der hiesigen Polizeizustände diejenigen Ermittelungen, welche das städtische Interesse berühren, dem Magistrat zur Wahrnehmung dieses Interesses mitzutheilen.

— (Prß. Ztg.) Von Heinrich v. Arnim, der angeblich schwer erkrankt darnieder liegen sollte, ist erst vorgestern, am 10., ein Geschäftsbrief hier angelangt, worin derselbe gar nichts davon erwähnt, daß er krank sei.

Köln, 11. Dezember. Die heutige Nummer des „Kölnischen Anzeigers“ wurde gestern Abend polizeilich confiscirt; die neuliche Beschlagnahme der Nummer desselben Blattes vom 2. Dezbr. ist gerichtlich bestätigt worden.

Köln, 8. Dezember. In einer zu Anfang des Monats hier stattgehabten Versammlung der hiesigen Mitglieder der Nationalversammlung wurde der „Ess. Z.“ zufolge u. A. beschlossen, eine Adresse an die preußische Kammer zu richten, die die Bitte enthalten soll, endlich die Frage einer allgemeinen Amnestie offiziell anzuregen.

Mainz, 8. Dezember. Buchdrucker Adolph aus Oberingelheim und Techniker Habich von hier wurden gestern vom Bezirksgericht wegen Druckes resp. Verbreitung der Eisenacher Beschlüsse zu einer Geldbuße von 5, beziehungsweise 15 Fl. und zur Tragung der Prozeßkosten verurtheilt. Gleichzeitig erkannte das Gericht auf Confiscation der Druckschrift.

Aus Holstein, 8. Dezbr. Die in alle Sphären des bürgerlichen Lebens eindringende Allgewalt der Polizei war hier in Holstein nach der glücklichen Beseitigung des Scheel'schen Regiments weniger verspürt worden. Neuerdings scheint aber auch das holsteinische Ministerium die Mittel der Polizeigewalt mehr in Anwendung bringen zu wollen, und zwar in ähnlicher Weise, wie in Schleswig. Zunächst hat es die mit der Aufsicht in den Volksschulen betraute Geistlichkeit in dieser Weise verwandt und von allen Predigern Berichte über den Unterricht, namentlich in Geschichte, Geographie und im Lesen, gefordert, um sich darüber zu versichern, ob derselbe in einem der Regierung zusagenden Geiste geleitet wird. Diese Maßregel wird allgemein als eine Folge einer große Sensation machenden Denunciation eines dänischen Beamten angesehen, welcher den Unterricht auf dem Kieler Gymnasium, namentlich in den gedachten Fächern, als einen staatsgefährlichen angegeben hatte.

Hannover, 10. Dezbr. (K. Z.) Das Justizministerium hat dafür gesorgt, daß Hr. v. Bennigsen nicht etwa zum zweiten Male sein Zeugniß in Angelegenheiten des National-Vereins auf auswärtigen Antrag verweigern könne. Sie entsinnen sich der Requisition aus Alzei und wie dieselbe durch Erkenntniß des hiesigen Obergerichts zurückgewiesen wurde. Das Justizministerium stellt jetzt in einem an die sämmtlichen Kron-Anwaltschaften gerichteten Schreiben den Satz auf, daß die Entscheidung über Requisition fremder Gerichte nicht vor die Gerichte, sondern vor die Justiz-Verwaltung gehöre; wenn es trotz dem im vorliegenden Falle von Verfolgung der Nichtigkeitsbeschwerde absehe, so weise es doch die Kron-Anwaltschaften an, künftig in Zweifelsfällen an das Justizministerium zu berichten und den Competenzconflict zu erheben. Das Absehen von der Nichtigkeitsbeschwerde im vorliegenden Falle hat seinen guten Grund; das Ministerium kannte ohne Zweifel die vorherr-

---

Stadt-Theater.

Halévy's Oper „Die Jüdin“ ist insofern für die historische Entwickelung der Oper von Wichtigkeit, als sich in ihr jener effektreiche Styl, den man musikalische Dekorationsmalerei nennen kann, mit bedeutendem Talent und noch größerem Raffinement ausgeprägt zeigt, jener Styl, den sich später Meyerbeer mit nur zu großer Virtuosität angeeignet und auf den höchsten Gipfel der Wirkung gebracht hat. Die „Jüdin“ gehörte zu den Vorläufern jener sogenannten „Ausstattungs“-Opern, in welchen Dekoration, scenischer Glanz, Ballet und die gesammte Maschinerie nicht mehr einzig zur Unterstützung der Situation und der Handlung da sind, sondern als vollkommen berechtigte Factoren der dramatischen Wirkung verwendet werden. Die Componisten, um sich von dem Pomp der Scenerie nicht überflügeln zu lassen, trachteten dahin, mit Aufwendung aller ihnen zu Gebote stehenden Mittel den Glanz der Oper zu erhöhen und so entstand jene massenhafte Anhäufung des Tonmaterials, jenes raffinirte Haschen nach Effect, mit einem Wort: jene Dekorations-Musik, wie sie den Styl der modernen französischen großen Oper bildet. Daß eine Musik, die um jeden Preis wirken will, die Grenzen des Schönen und Wahren nur zu oft überschreitet, daß sie häufig falschen Schein, unnatürliches Pathos, Bizarrerie u. s. w. da giebt, wo man Keuschheit der Empfindung und Naturwahrheit finden möchte, ist selbstverständlich. Die Schattenseiten der „Jüdin“ dringen sich dem Hörer, auch ohne daran gemahnt zu werden, nur zu fühlbar auf, aber die Oper hat auch wesentliche Schönheiten, die bedeutend genug sind, um ihr eine bleibende Stelle im Repertoir zu sichern. Schon der Umstand, daß Halévy in der Rolle des Eleasar eine der brillantesten Tenorpartien, von bedeutender gesanglicher wie dramatischer Wirkung, geschaffen hat, sichert dem Werke Erfolg. Man war bei der gestrigen Vorstellung der Oper auf die Ausführung der Rolle um so mehr gespannt, als die bisherigen Versuche zur Erlangung eines Heldentenors für unsere Bühne gänzlich scheiterten. Es freut uns, hier constatiren zu können, daß das Debüt des Herrn Horn ein recht glückliches war. Wir fürchteten Anfangs, der Sänger, welcher im zweiten Acte das Organ über die Gebühr anstrengte, werde für die großen entscheidenden Scenen des vierten Actes keinen Stimmfond mehr in Reserve haben; doch täuschten wir uns hierin, denn gerade in diesen, zu den schönsten der Oper zählenden Nummern gab der Sänger sein Bestes in kräftigem Stimmklange und in routinirter, dramatisch belebter Gesangsweise. Der reiche Beifall und Hervorruf nach diesem Acte war ein wohl verdienter. Wir hoffen, daß Herr Horn die guten, durch den Eleasar hervorgerufenen Erwartungen in seinen künftigen Rollen erfüllen werde. So viel wir nach der ersten Rolle urtheilen können, zeigte sich Hr. Horn als ein erfahrener practischer Sänger, dessen Stimme allerdings jenes hellen, klaren Timbres entbehrt, jenes schönen, sympathischen Klanges, welcher einer Tenorstimme bei dem Hörer so leicht Eingang verschafft. Das Organ klingt nicht selten hart und rauh, dabei singt Herr H. offenbar mit zu großer Anstrengung und die hohen Brusttöne scheinen nicht ohne Mühe gewonnen zu werden, obwohl sie, mit einer Ausnahme, dem Sänger immer zu Gebote standen. Allerdings verleitet der Styl der Musik sehr zu starkem Auftragen und wir wollen gern glauben, daß Herr Horn in andern Opern mehr bestrebt sein werde, das Characteristische des Gesanges mit schöner Tongebung in Einklang zu bringen. Frau Pettenkofer verlieh der Recha sowohl in der Arie, wie in dem Duett mit Leopold und in dem, ein Uebermaß von Leidenschaft entfaltenden Schlußtrio des zweiten Actes, große Wirkung durch ihr glänzendes Organ und durch seelenvolle Hingabe an den Geist ihrer Rolle.

Herr Pettenkofer (Kardinal) brachte sein schätzenswerthes Material in der ruhigen Cavatine recht gut zur Geltung, dagegen gelingt es ihm nicht, sich zu dem erforderlichen dramatischen Schwunge in dem Duo mit Eleasar zu erheben. Im Ganzen wollte der schwierige Mechanismus nicht recht klappen, wohl aus dem Grunde, weil die große Oper zu lange brach gelegen hat. Fräul. Ungar (Eudoxia) schien nicht vertraut genug mit ihrer Rolle zu sein, auch Herr Winkelmann (Leopold) fand sich nicht ganz in den ungewohnten Styl der Oper hinein. Dieser treffliche Sänger, auf dem seit vielen Wochen das ganze Opernrepertoir lastete, wird nun, zum Heile seiner Stimme, hoffentlich einige Erholungspausen erhalten.

Markull.

— Den Beweis, daß ein intelligenter Mensch in Paris Alles kann, was er will, liefert der Pole Markowski. Als armer polnischer Handwerksbursche kam der Mann nach Paris und fristete sein Leben dadurch, daß er auf den öffentlichen Bällen als bezahlter offizieller Tänzer der Direction fungirte. Markowski, der von Geburt jenem Glauben angehört, dessen Erbtheil die Schlauheit ist, und dessen Angehörige dem Handwerke nicht hold sind, benutzte sein angeborenes Tanztalent. Bald war aus dem polnischen Buchbindergesellen ein Pariser Tanzlehrer geworden, der dann leicht einen Capitalisten fand, welcher ihm das nöthige Capital zum Erbauen eines kleinen, lächerlichen Saales vorschoß, der heut zu Tage den Mittelpunkt des leichtsinnigen Paris bildet. Um den Andrang eines Herren-Publikums zu vermeiden, läßt sich der schlaue Pole 10 Frcs. Entrée zahlen, und nur solchen Damen gestattet er den Zutritt seiner Salons (wie er verwegen seine Anstalt nennt), die dem Besuch der öffentlichen Bälle entsagen. Oft auch tritt der Mann selbst in die Schranken, und der Professor Markowski tanzt dann mit einer seiner Schülerinnen einen polnischen Nationaltanz. Das Publikum bricht in eine ironische Beifallsbezeugung aus; die Einen klatschen in die Hände, die Anderen ahmen das Gebelle von Hunden und Katzen nach. Die große, leichtsinnige Familie dieser Salons brüllt, schreit, pfeift und zischt durch einander. Markowski, in der Fülle des Künstlerbewußtseins, nimmt das alles als baare Münze hin und verneigt sich graziös. An den Sonnabend-Abenden, wenn die Anschlagzettel grande fête verkündigen, treibt der industriöse Pole den Luxus so weit, daß er ein Dutzend farbiger Laternen in seinem Locale aufhängt. Gegen 1 Uhr (die Soirée beginnt Punkt 12) erscheint dann der Polen-Jüngling und zieht aus Rock-, Hosen- und Westentasche eine Unmasse kleiner Flacons, mit Eau de Cologne gefüllt, welche er an seine Gäste vertheilt.

schenden Ansichten im höchsten Gerichte und sah dort eine Entscheidung zu seinen Ungunsten voraus.

Wien, 9. Dez. Der Stand des Richter'schen Prozesses fördert Geheimnisse ans Tageslicht, die bisher sorgfältig verheimlicht wurden. Es wird nun bekannt, daß das Landesgericht nach dem Antrage des Referenten die Anklage gar nicht erheben wollte. Allein die Staatsanwaltschaft legte Berufung gegen diesen Beschluß des Landesgerichtes ein, und das Ober-Landesgericht, dessen Präsidium der jetzt viel genannte Herr v. Schmerling inne hat, beschloß, den Prozeß durchzuführen. Der Vertheidiger spielte darauf hin, daß sich zwischen die Wahrheit und das Recht anonyme Elemente eingedrängt hätten. Die Juristen, welche nach der Anklageschrift beinahe einstimmig ein Schuldig aussprachen, sind nach den gegebenen Aufklärungen des Schlußverfahrens größtentheils anderer Meinung geworden. Das weitere Verfahren der Staatsanwaltschaft läßt jedoch kaum glauben, daß sie von der Berufung gegen ein freisprechendes Urtheil abstehen werde, und dann kommen die Actenstücke vor das Ober-Landesgericht, und Richter kann noch Wochen und Monate in Haft verbleiben.

— Dem „Schwäb. Mercur" wird geschrieben: „Den Anlaß zu dem in Pesth stattgefundenen Tumulte bildete die Forderung der in einem Gasthause versammelten zahlreichen Gäste, daß das anwesende Orchester die Garibaldi-Hymne vortragen solle. Als diesem Wunsche willfahrt wurde, entblößten alle Anwesenden das Haupt und hörten stehend zu. Einige Offiziere jedoch blieben sitzen und äußerten sich in wegwerfender Weise über den Vorgang, worauf sie von den Gästen aufgefordert wurden, das Local zu verlassen. Als sie aber nicht Folge leisten wollten, wurden sie ergriffen und gezwungen, sich zu entfernen. Der Tumult wurde auf der Straße fortgesetzt, Soldaten eilten herbei und nahmen Partei für die Offiziere, worauf sich eine Rauferei entspann, die immer größere Dimensionen annahm."

— Zu Temesvar ist vor Kurzem eine Flugschrift von Stajacskovics unter dem Titel: „Ueber die staatsrechtlichen Verhältnisse der Serben in der Wojwodina" erschienen. Die Schrift, die in 1000 Exemplaren verbreitet ist, wird vom Hirnök als aufreizend bezeichnet, weil sie gegen die Vereinigung mit Ungarn erkläre. Nicht ohne Absicht wird hinzugefügt, daß die Schrift in der k. k. Staatsdruckerei erschienen sei und in Folge dessen eine Art amtlichen Ansehens bei den Serben genieße. Bekanntlich ist in diesem Augenblicke noch jede Meinungsäußerung über Vereinigung oder Nichtvereinigung gleich berechtigt.

— Der Prozeß Richter, nach amtlichen Actenstücken und stenographischen Aufzeichnungen bearbeitet von einem Fachmanne, ist hier bei Leopold Sommer im Druck erschienen.

— Der Bischof Herr Stroßmayer bezeichnet als eine der ersten Angelegenheiten, die auf dem nächsten Landtage zur Verhandlung kommen sollen, die Errichtung einer südslavischen Universität in Agram, zu welchem Zwecke derselbe die bedeutende Summe von 50,000 Fl. zu spenden bereit ist.

England.

— Aus Faringdon in der Grafschaft Berks bringt die „Times" wahrhaft haarsträubende Schilderungen über die ländlichen Wohnungen. Die ländliche Bevölkerung lebt danach in den elendesten, ungesundesten Hütten, die in einer Weise zusammengepfropft sind, daß die Thiere in den Ställen es besser haben. Und diese Schilderungen kommen nicht etwa aus einem Winkel Schottlands oder Irlands, sondern aus einer der cultivirtesten Grafschaften in der Nähe der Hauptstadt. Das legt eben kein Zeugniß für die glücklichen Folgen ab, welche die ausschließliche Herrschaft des großen Grundbesitzes auch nur für die ländliche Bevölkerung hat.

— Der Wiener „Times"-Correspondent schreibt: „Hier sind Berichte eingelaufen, wonach in den Donau-Fürstenthümern ein großes Waffen-Depot gebildet worden soll. Kanonen, Gewehre und Ammunition sind bereits von der sardinischen Regierung nach der Sulina geschickt worden."

— Unter dem Titel: „Was sollen unsere österreichischen Bundes-Provinzen thun?" ist hier so eben bei Trübner u. Comp., Paternoster Row, eine kleine Brochüre erschienen, die sich als Nr. 1 von Flugblättern des kürzlich in England gegründeten Vereins: „Deutsche Einheit und Freiheit", ankündigt. Die Schrift erkennt die auf Selbstregierung gerichteten Bestrebungen der Ungarn in warmer Weise an, und redet auch der Wiedervereinigung Venedigs mit Italien das Wort. Gleichzeitig wahrt sie das Interesse Deutschlands gegenüber den napoleonischen und russischen Bestrebungen. Den Kern der Schrift bildet die Aufforderung an die Deutsch-Oesterreicher, für die Berufung einer parlamentarischen Vertretung der Bundes-Provinzen nach Wien zu agitiren. Die Idee des Reichstages, der auch Galizien u. s. w. einschlösse, wird in der Broschüre verworfen.

Frankreich.

Paris, 10. Dezbr. Als der Kaiser heute eine Fabrik im Faubourg St. Martin besuchte, platzte ein Kessel. Der Inhaber der Anstalt wurde verletzt, der Kaiser und seine Begleiter sind verschont geblieben. — Die Blätter fahren fort, sich über das Circularschreiben des Ministers des Innern auszusprechen. „La Presse" und die „Opinion Nationale" bringen vortrefflich gehaltene Artikel. Sie weisen alle nach, daß der gute Wille des Grafen Persigny nicht ausreiche. Ohne genau definirte Gesetze könne die Presse nicht bestehen. Herr Gueroult bringt eine argumentatio ad hominem. Er sagt, daß man seinem Blatte gewiß nicht vorwerfen könne, es sei der Dynastie feindlich gesinnt, und doch habe es nach einer Existenz von siebenzehn Monaten zwei Verwarnungen und eine Verurtheilung auf dem Halse. So kann es nicht länger bleiben, und man hofft, die Regierung werde nicht auf halbem Wege stehen bleiben. — Die Vorgänge in Oesterreich beschäftigen die politischen Kreise mannigfach. Man fürchtet allgemein bedeutungsvolle Ereignisse. Wie das Gerücht von einer bevorstehenden Reise des Erzherzogs Maximilian nach Frankreich mit den Zuständen in Oesterreich zu vereinbaren sein soll, ist schwer abzunehmen.

— In der polnischen Emigration macht sich eine bedeutende Bewegung bemerklich; Aller Augen sind auf Galizien gerichtet; auch wird eine Flugschrift: „La Pologne devant l'Europe", hier in Kurzem erscheinen. Dem österreichischen Truppenstrome nach Osten wird, wie man hier erfährt, ein ähnlicher Strom von russischer Seite folgen. Zunächst rücken 12,000 Mann an die moldauische Grenze. Man traut dem Fürsten Kusa, der ein großer Intriguant ist, allerlei Plane für den Fall zu, daß es in Istrien und Dalmatien zu Ereignissen käme.

— Bei E. Dentu, dem bekannten Verleger im Palais-Royal, erscheint künftigen Donnerstag eine neue Flugschrift von Horn, unter dem Titel: „La Hongrie en face des Conservateurs autrichiennes." Der Verfasser soll mittels geschichtlicher, politischer und staatsrechtlicher Ausführungen zu beweisen suchen, daß die unverkürzte Wiederherstellung des 1848er Rechtszustandes, wie sie heute in Ungarn fast einstimmig verlangt wird, das Minimum der Zugeständnisse sei, mit welchen Ungarn sich begnügen könne und die einzige Grundlage bilde, auf welcher — wenn überhaupt eine solche möglich — vielleicht noch eine ernste Verständigung zwischen Ungarn und Oesterreich zu versuchen wäre. Die beregte Schrift soll auch zu erklären bemüht sein, daß die Hartnäckigkeit, mit welcher die Wiener Regierung dieses einmüthige Verlangen des Landes zu erfüllen sich sträubt, die Hauptursache der täglich steigenden Aufregung sei, welche gerade seit dem Erscheinen des October-Diploms in Ungarn lebhafter und bedrohlicher denn je geworden. Der Verfasser soll indeß kein Hehl daraus machen, daß nach seiner eigenen und der Ansicht seiner politischen Freunde diese neue österreichisch-ungarische Verständigung auf Grundlage der Wiederherstellung des Status quo ante nicht mehr Aussichten des Gelingens oder der Dauer darbiete, als ähnliche Aussöhnungen, die, unter Anderm, 1790, 1825 und 1848 zu Stande gebracht worden. In der Meinung dieser Partei wäre Scheidung oder die Auflösung der so genannten „Vernunft-Ehe" zwischen Ungarn und Oesterreich „die einzige rationelle und ernste Lösung" der so gewichtigen und gewitterschwangeren ungarischen Frage, welche von Tag zu Tag die Aufmerksamkeit Europas in steigendem Grade fesselt.

Italien.

Turin, 8. Dezember. Noch einmal melde ich aufs bestimmteste, daß die Aufnahme, welche der König Victor Emanuel in Sicilien gefunden, eine mehr als günstige war. Es wurde auch bemerkt, daß beinahe alle Bischöfe den König zu begrüßen kamen. Der König hat aus seiner Privatcasse 20,000 Francs, auf Wohlthätigkeit und zu Gunsten des öffentlichen Unterrichts zu verwenden, der Gemeinde von Palermo übergeben. Die zahlreichen Arbeiter-Vereine wollen auf ihre Kosten eine Deputation nach Caprera schicken, um dem berühmten Anführer, der sie nach Sicilien geführt hat, ihren Dank auszusprechen und ihm ihre fernere Mitwirkung an dem Werke der Wiederbelebung Italiens zuzusichern. — Der General Türr läßt durch seinen Adjutanten, Franz Gyra, eine Proclamation an die Ungarn, die seine Namensunterschrift trug und zu Genua veröffentlicht wurde, für unecht erklären.

— Aus den Berichten des Generals Pinelli ergiebt sich, daß die Reaction in den Abruzzen beinahe vollständig unterdrückt ist. Es wurde eine Menge bezahlter Individuen gefangen genommen.

— Der „Espero" bringt folgenden Brief eines Capitäns im Dienste Franz II. aus Gaëta: „Wir befinden uns in der traurigsten Lage. Meine gestrige Ration bestand aus 126 ungekochten Bohnen und einem halben Brode, weder Salz noch Fett. Frauen und Kinder sind bei den Rationen nicht mit eingerechnet. Ein Brod kostet 2 bis 3 Carlini, morgen vielleicht das Doppelte. Das Bombardement ist bevorstehend; es soll furchtbar werden. Für alle Familien dienen der Kornspeicher und die Grotten von Conca zum Zufluchtsorte; jeden Morgen sieht man die Frauen, bleich wie der Tod, in ihre Häuser zurückkehren. Man hat auf den Hospitälern die schwarze Fahne aufgepflanzt, um sie den Belagerern zu bezeichnen."

— In Nr. 377 vom 4. Dez. giebt die „Perseveranza" folgende Erklärung ab:

„Die österreichische Telegraphie giebt oft Nachrichten aus der „Perseveranza" in einer Weise wieder, welche den deutschen Zeitungen sofort darthun muß, daß hierbei die Tendenz einer systematischen Fälschung obwaltet. Wir haben schon oft diese Entstellungen bemerkt; aber wir müssen eine solche zur Kenntniß des Publikums bringen, welche man gewiß nicht für unabsichtlich halten wird. Die österreichische Telegraphie läßt die „Perseveranza" sagen, daß der König Victor Emanuel wegen Unruhen, die in Palermo herrschen sollen, seine Reise dorthin verschoben habe, während wir gesagt haben: „wegen stürmischen Meeres."

Spanien.

Madrid, 7. Dez. Der „Espana" zufolge hätte die französische Regierung bei dem spanischen Cabinette Schritte gethan, um die Zahlung der Interventionskosten von 1823 zu erlangen. Mehrere Journale äußerten sich schon darüber. Die officiellen Blätter haben jedoch bis jetzt weder eine Explication darüber gegeben, noch die Sache widerrufen.

Danzig, den 13 December.

* **Aus Shanghai**, 21. October, berichtet ein dortiges Handelshaus an ein hiesiges, welches uns den Brief freundlichst zur Einsicht gestattet, wie folgt über die ostasiatische Expedition: „Die preußische Gesandtschaft ist in Jeddo eingetroffen, und Graf von Eulenburg war mit dem Abschlusse eines Tractates beschäftigt, dem sich jedoch manche Schwierigkeiten sollen entgegengestellt haben. — Der Schooner „Frauenlob" mußte während eines Typhons*) von der „Arcona", die ihn bugsirte, losgeworfen werden, und da seit der Ankunft der „Arcona" und „Thetis" in Jeddo bis zum 5. Octbr., also ca. 3 Wochen, nichts von dem Schooner gehört worden ist, muß man wohl leider vermuthen, daß derselbe verloren ist."

* [Zum Provinzial-Landtage.] (8. Sitzung.) Durch die Vollendung der Ostbahn von Königsberg bis zur russischen Grenze bei Eydtkuhnen und deren Eröffnung im Laufe d. J., und durch die Sicherung des Baues einer Eisenbahn von Bromberg über Thorn zur Landesgrenze in der Richtung auf Lowicz-Warschau durch den mit der Regierung des Königreichs Polen unterm 19. Februar 1857 abgeschlossenen Vertrag, ist der Provinz eine große Wohlthat zu Theil geworden, aber das Bedürfniß derselben, ihren Seehandel sicher zu stellen und ihr großes Binnenland aufzuschließen, ist noch keineswegs befriedigt. Dem Landtage liegen in Betreff nachstehender Eisenbahnlinien Petitionen vor: 1. Danzig-Neufahrwasser, 2. Königsberg-Pillau, 3. Königsberg-Lötzen-Lyck-Grodno, 4. Danzig-Cöslin, 5. Insterburg-Tilsit-Memel, 6. Insterburg-Angerburg, 7. Thorn-Bartenstein-Königsberg. Der Landtag ist der Ansicht, daß sämmtliche projectirte Linien ihren großen Werth haben, besonders für die Gegenden, die von ihnen durchschnitten werden; es komme aber darauf an, der Staatsregierung zunächst die Linien zu bezeichnen, die für die ganze Provinz ein Interesse gewähren, und als solche müßten diejenigen betrachtet werden, die als Abfuhrbahnen von den Handelsplätzen nach den Seehäfen dienen. Durch den Bau dieser Bahnen werde es möglich werden, den Seeverkehr zu erleichtern und auch während eines großen Theiles des Winters offen zu halten; dadurch sei auch der drohenden Gefahr vorzubeugen, daß die preußischen von den russischen Ostseehäfen überflügelt werden. An diesen Momenten habe die ganze Provinz Interesse. Der Landtag beschließt daher die Bitte zu stellen: die Linien Danzig-Neufahrwasser und Königsberg-Pillau sobald als möglich aus Staatsmitteln zu erbauen, event. aber durch Uebernahme einer Zinsgarantie und durch sonstige Vergünstigungen den Bau durch Privatgesellschaften zu erleichtern. Was die übrigen Linien betrifft, so seien diese als Zufuhrbahnen von großem und in Rücksicht auf die von ihnen durchschnittenen Landestheile von gleichem Werthe; doch müsse unter ihnen der Linie Königsberg-Lyck-Grodno, besonders wenn es gelingen sollte, den Anschluß von Grodno zu gewinnen, der Vorzug eingeräumt werden. Der Landtag beschließt daher, in dieser Weise den Ausbau der übrigen Linien als wünschenswerth und nothwendig der Staatsregierung zu empfehlen.

Chaussee-Bau-Angelegenheit. Nach den Bestimmungen des Regulativs vom 1. Juli 1854 soll vom 1. Januar 1854 ab vorläufig auf die Dauer von 15 Jahren jährlich ein Einmonatlicher Betrag der Einkommen- und Klassensteuer mit verhältnißmäßiger Heranziehung der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte erhoben werden, zur Bildung eines Provinzial-Chaussee-Bau-Prämienfonds; die in jedem der vier Regierungsbezirke der Provinz aufkommenden Beträge sollen in demselben verwendet werden. Nachdem diese Fonds nunmehr 7 Jahre in Wirksamkeit gewesen sind, stellt sich der Zustand der Provinzial-Prämien-Chausseen (Kreis-Chausseen) in den verschiedenen Regierungsbezirken, wie folgt: 1) **Regierungsbezirk Königsberg**. Einnahme in 7 Jahren 312,367 Thlr. 6 Pf., Ausgabe (Prämien) 309,190 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf. Durch die gezahlten resp. in Aussicht gestellten Prämien sind fertig gebaut $14\frac{3}{4}$ Meilen, neu gebaut 34 Meilen, in Angriff genommen $9\frac{1}{4}$ Meilen, projectirt 16 Meilen; Summa $74\frac{1}{4}$ Meilen. 2) **Regierungsbezirk Gumbinnen**. Einnahme 228,563 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., Ausgabe 64,114 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf. Es sind neu gebaut $7\frac{1}{2}$ Meilen, in Angriff genommen $2\frac{1}{2}$ Meilen; Summa 10 Meilen. 3) **Regierungsbezirk Marienwerder**. Einnahme 215,256 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf., Ausgabe 215,171 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. Es sind fertig gebaut 74 Meilen, in Angriff genommen $11\frac{1}{2}$ Meilen; Summa $85\frac{1}{2}$ Meilen. 4) **Regierungsbezirk Danzig**. Einnahme 160,222 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf., Ausgabe 124,808 Thlr. 8 Sgr. 11 Pf.. Es sind fertig gebaut $6\frac{1}{2}$ Meilen, in Angriff genommen $7\frac{1}{2}$ Meilen, projectirt 8 Meilen; Summa 22 Meilen. Im Ganzen sind also in der Provinz durch 7jährige Wirksamkeit: Einnahme 916,409 Thlr. 4 Sgr. 11 Pf., Ausgabe 713,284 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf., Bestand 203,125 Thlr. 7 Pf. und durch Zahlung resp. Zusicherung von Prämien: a. neu und fertig gebaut $136\frac{3}{4}$ Meilen, b. in Angriff genommen $30\frac{3}{4}$ Meilen, c. projectirt 24 Meilen; im Ganzen $191\frac{1}{2}$ Meilen. Das Resultat der Wirksamkeit des Provinzial-Prämien-Fonds ist hiernach wohl ein befriedigendes. Die Bauthätigkeit in den einzelnen Regierungsbezirken stellt sich verschieden heraus. Während im Regierungsbezirk Marienwerder das ganze Chaussee-Netz fast vollendet, im Regierungsbezirk Königsberg weit vorgeschritten ist, sind die Regierungsbezirke **Danzig** und besonders **Gumbinnen** **zurückgeblieben**; es läßt sich aber erwarten, daß auch diese, sobald die von ihnen in Aussicht genommenen Eisenbahnlinien eine Feststellung erlangt haben, um so kräftiger vorwärts gehen werden. Naturgemäß sind in den Regierungsbezirken Marienwerder und Königsberg, wo rasch gebaut worden ist, die Kassenbestände aufgeräumt und sind nicht ausreichend gewesen, die liquidirten Prämien zu decken; im Regierungsbezirk Marienwerder besteht daher bereits seit längerer Zeit in Bezug auf Prämienzahlung ein Prioritäts-Verfahren und im Regierungsbezirk Königsberg wird ein solches voraussichtlich für einige Jahre eingerichtet werden müssen.— Der Landtag faßt u. A. nachstehende Beschlüsse: a) Die Provinzial-Chausseebau-Commission soll nach vorangegangener Genehmigung der betreffenden Bezirkscommission über etwa brach liegende Bestände der letzteren, gegen Vergütigung der Bankzinsen an den Bezirksfonds auf gewisse Termine, zu Gunsten eines anderen Regierungsbezirks verfügen dürfen. b) Dieselbe soll befugt sein, für den Fall, daß in einem Regierungsbezirke der Chausseebaufonds zu Stein-Chausseen nicht verbraucht wird, auch Prämien für Kies-Chausseen ausnahmsweise zu bewilligen. — Ueber die Petition des Gutsbesitzer **Hillmann** auf Nordenthal, dahin gehend, den Kreisen zu gestatten, die jährlich zu entrichtenden Chausseebau-Beiträge in den Kreisen selbst event. zu Grand-Chausseen zu verwenden, geht der Landtag zur Tages-Ordnung über, da das Ausscheiden aus der Association nicht zu befürworten sei.

* Dem Verwaltungsrathe der Danziger Privatbank hat in seiner gestrigen Sitzung eine Uebersicht des diesjährigen Ertrages der Privatbank, so weit er sich bis jetzt übersehen läßt, vorgelegen, wonach eine Dividende von 5 bis $5\frac{1}{3}$ pCt. in Aussicht steht. Es freut uns um so mehr, das gewiß anerkennenswerthe Resultat mittheilen zu können, als daraus hervorgeht, daß trotz der vielen Schwierigkeiten, mit denen diese Institute zu kämpfen haben, es einer sorglichen Verwaltung möglich ist, den Actionairen eine gute Rente zu sichern.

* Die bei uns und einem großen Theile Polens und Rußlands in Qualität und Condition schlecht eingebrachte Getreide-Ernte hat die Speculation und den Bedarf in Cerealien auf das in diesem Jahre so begünstigte Ungarn und Oesterreich angewiesen, in welchen Ländern der Weizen- und Gerstenertrag so gut ausgefallen, daß seit dem August ein bedeutender Export, namentlich aus Ungarn, nach Hamburg und Stettin erfolgt ist. Der niedrige Stand der österreichischen Valuta hat diesem Export nicht unerheblichen Vorschub geleistet. Um denselben noch mehr zu begünstigen, haben die Verwaltungen der Cosel-Oderberger Eisenbahn, der Oberschlesischen und der Ostbahn auf den bei dem Hrn. Handelsminister gestellten Antrag der Stettiner Kaufmannschaft für die großen Getreide-Bezüge namhafte Ermäßigungen in der Tariffracht gewährt, welche sich auf $\frac{1}{3}$ der Taxfracht belaufen. Es sind bis jetzt nach Stettin ca. 20,000 Wispel Getreide, größtentheils Weizen und Gerste von Oesterreich per Eisenbahn exportirt worden, und hätte dieser Export noch größere Dimensionen angenommen, wenn nicht Amerika durch eine ungewöhnlich reiche Ernte Großbritannien mit Getreide so reichlich versorgt hätte, daß die Importe aus ganz Europa noch nicht den zehnten Theil der amerikanischen Zufuhren in England betragen.

Danzig — welches bisher diesen Beziehungen von österreichischem Getreide ferngestanden, obgleich ein Versuch mit drei Waggons ungarischem Weizen hierher per Eisenbahn unlängst gemacht worden ist, dürfte, wenn es dieselbe Frachtermäßigung auf den preußischen Bahnen (denn die österreichischen Bahnen gewähren sie für jede größere Getreidesendung), wie Stettin erlangt, doch auch Manches und namentlich den schwersten und besten Weizen, weil dieser am leichtesten die hohe Fracht tragen kann, aus Ungarn beziehen und wird, wie wir vernehmen, dieser Tage bei den Aeltesten der Kaufmannschaft der Antrag gestellt werden, den Herrn Handelsminister um eine solche Ermäßigung zu ersuchen. Zu wünschen bleibt es, daß diesem Antrag bald Erfüllung wird, damit der Winter, die günstigste Zeit für die Getreide-Verladungen per Eisenbahn, für den Handel nicht verloren geht. Danzig dürfte durch seine günstige Lage an der Ostsee und seinen stets offenen Hafen namentlich während der Monate, in denen Stettin durch Eis geschlossen, großen Nutzen von den Getreide-Beziehungen aus Oesterreich ziehen. Der dortige Weizen zeichnet sich namentlich durch sehr gesunde, trockne Beschaffenheit und der damit bedingten specifischen Schwere (der Scheffel Weizen wiegt von 84 bis 87 Pfd. Zollgewicht) aus.

* In der gestern stattgehabten General-Versammlung der naturforschenden Gesellschaft hat Hr. Dr. **Liévin** sein bisheriges Amt als Director der Gesellschaft niedergelegt und, nachdem derselbe eine Wiederwahl abgelehnt, ist Hr. Dr. **Gieswald** an seiner Stelle gewählt worden.

* Im Verein junger Kaufleute hielt gestern Herr **Friedländer** einen Vortrag in englischer Sprache über das Thema: „Knowledge is power". Dem Vortrage wurde von den Anwesenden mit großem Interesse gefolgt.

* Die im Verlage von A. W. **Kafemann** hier erschienenen „Drei Predigten des Consistorialrathes Dr. C. H. **Bresler**", unter denen die von dem Verblichenen zwei Tage vor seinem Tode gehaltene Predigt enthalten ist, finden so raschen Absatz, daß die Verlagshandlung bereits eine zweite Auflage vorbereitet, die noch vor Ablauf dieser Woche erscheinen wird.

* Als eine neue Mahnung, die lange Brücke besser zu beleuchten und sie mit einem festen Geländer zu versehen, diene die Mittheilung, daß gestern Abend wieder ein Mann, dem Anscheine nach ein Arbeiter, in die Mottlau gefallen ist, und obgleich Schutzleute rasch zur Hand waren und ihn mit einem Bootshaken herausholten, auch einen Arzt schnell zur Stelle brachten, dennoch nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden konnte und als Leiche ins Lazareth gebracht wurde. Wie viele Unglücksfälle müssen noch geschehen, bis vorbeugende Maßregeln getroffen werden?

* Der Steuermann Smart **Sommerville**, zuletzt auf dem im Hafen zu Neufahrwasser seefertig liegenden englischen Schiffe „Minna" dienend, wollte am 10. d., Abends 9 Uhr, aus dem Gasthause „zum Schwan" kommend, sich auf das dem Lootsenhause gegenüberliegende Schiff begeben, ist aber weder dort angekommen, noch hat man bis heute etwas von ihm gehört; man vermuthet daher, daß er im Hafen durch Ertrinken seinen Tod gefunden hat. Das von dem Bruder des muthmaßlich Verunglückten, Capitain Sommerville, geführte Schiff geht heute in See.

* In einer Familienkathe zu **Loeblau** entstand am 3. d. Abends 8 Uhr Feuer, welches nicht allein jene total einäscherte, sondern auch zum größten Theil die geringe Habe der darin wohnhaften vier Arbeiterfamilien als Opfer verlangte. Wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

* [**Berichtigung**.] In der ersten Notiz unserer gestrigen Ztg. unter „Danzig" bitten wir in der 17. Zeile hinter „Die Dringlichkeit" einzufügen die Worte: „der Erledigung".

---

*) Ein heftiger Sturm und Wirbelwind im indischen Meere.

* Als Mitglieder der Provinzial-Chausseebau-Commission sind in der 8. Sitzung des 15. Provinzial-Landtags in Königsberg gewählt worden: Regierungsbezirk **Königsberg.** Mitglieder: Hr. v. Kunheim-Spanden. Hr. Landrath v. Peguithen-Neidenburg. Hr. v. Lübtow-Pohibels. Stellvertreter: Hr. Landschafts-Director Boltz. Hr. Geh. Commerz.-Rath Bittrich. Hr. Hübner-Waldau. Reg.-Bez. **Gumbinnen.** Mitglieder: Herr v. Simpson-Georgenburg. Hr. Bernhardi-Tilsit. Hr. Gamradt Neuhoff. Stellvertreter: Hr. Stobbe-Rogallicken. Hr. Zenthoefer-Gumbinnen. Hr. Meyhoefer-Schakummen. Regierungsbezirk **Danzig.** Mitglieder: Hr. Landrath v. Platen. Hr. Kommerzr. Rogge. Mix-Kriefkohl. Stellvertreter: Herr von Tiedemann Rußoczin. Herr Konsul Focking. Herr Napromski-Wernersdorf. Regierungsbezirk **Marienwerder.** Mitglieder: Herr Regierungs-Chef-Präsident Graf zu Eulenburg-Wicken. Herr Bürgermeister Haase-Graudenz. Herr Rievold-Kanitzken. Stellvertreter: Herr Landschafts-Director von Zychlinski-Dyk. Herr Bürgermeister Kriesel-Vandsburg. Herr Hein-Komerau.

*** **Elbing**, 12. Dezbr. Herr Hofcapellmeister **Dreyschock**, der gegenwärtig in unseren Mauern weilt, wird morgen Abend in einem Concert die hiesigen Kunstfreunde durch seine unübertrefflichen Leistungen erfreuen und, wie Sie bereits wissen und gemeldet haben, nächsten Sonnabend im Danziger Stadttheater concertiren. Um jedoch Irrungen zu vermeiden, können wir dieser Nachricht die aus bester Quelle geschöpfte Bemerkung hinzufügen, daß dieses Concert überhaupt das „einzige" sein wird, welches dort stattfindet, da bereits anderweitig eingegangene Verpflichtungen Hrn. **Dreyschock** zur unverzüglichen Weiterreise (über Bromberg, Breslau) nach Warschau nöthigen. In Bezug auf Ihre gestrige, dem „N. Elb. Anz." entlehnte Mittheilung, betreffend das **zweite** Concert Dreyschocks in Bromberg bemerken wir, daß selbiges auf **Sonntag** Abend verlegt ist, um somit in keiner Weise die Bromberger durch das in Danzig stattfindende Concert um den beneidenswerthen Genuß, Hrn. Dreyschock noch in einem zweiten Concert zu hören, zu beeinträchtigen.

Königsberg, 12. Dezbr. Nachdem die Vorarbeiten für den Bau der Königsberg-Pillauer Bahn nunmehr vollendet sind, fand am 8., 9. und 10. d. Mts. die Bereisung der Bahnstrecke durch die Kommissarien der Königl. Regierung in Begleitung des Herrn Landrath **Kuhn** aus Fischhausen, des Herrn Landrathamts-Verwesers **Sacksen** und des Herrn Bau-Inspectors **Tischler** statt. Der Bereisung hatten sich die Mitglieder der Königl. Eisenbahn-Baukommission, Herr Regierungs- und Baurath **Oppermann** und Herr Regierungs-Assessor **le Juge** angeschlossen. Dem Vernehmen nach soll es bei dieser Gelegenheit gelungen sein, die interessirten Grundbesitzer zur unentgeltlichen Hergabe der Bahnhofsterrains auf der ganzen Strecke durch die Vorstellung zu bewegen, daß durch eine solche offene Darlegung des Interesses der Anwohner an jenem Bahnbaue die baldige Inangriffnahme des letzteren Seitens des Staates oder einer Privatgesellschaft nur gefördert werden könne. Auch sind opferwillige Erklärungen der städtischen Kommunen Pillau und Fischhausen angebahnt, von deren Abgabe die rechtzeitige Verwirklichung des Projects wesentlich abhängen dürfte.

— Die letzte Schwurgerichtssitzung endete damit, daß die Geschworenen das Schuldig über den Angeklagten Kaufmann Ad. **Bernecker** wegen des zur Anklage gestellten betrüglichen Bankerutts, sowie das Schuldig über den der Theilnahme an dem Verbrechen angeklagten Commis v. **Frankhen** aussprachen, worauf der Gerichtshof den Bernecker zu 2jähriger Gefängnißhaft und 2jähriger Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte, den v. Frankhen zu 9monatlicher Gefängnißhaft und 1jähriger Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilte. Bei beiden Angeklagten bejahten die Geschworenen die ihnen auf das Vorhandensein mildernder Umstände gestellten Fragen.

Tilsit, 9. Dez. Den Memelstrom können bis jetzt noch keine bespannten Fuhrwerke passiren, da das Thauwetter bei 1½° Wärme erhalten ist, wohl aber werden Lasten von 15—20 Ctnr. Gewicht noch immer auf Schlitten durch Menschen herübergezogen. Auf diese Weise werden auch Posteffecten über den Trajectweg nach beiden Ufern hin befördert. Ein Aufbruch der Eisdecke steht vorläufig nicht zu befürchten; um diesen zu bewirken, wäre eine Steigerung von etwa 2 Fuß des nur 11½ Fuß betragenden Wasserstandes erforderlich. Eisbewegungen auf dem Strom sind den erwähnten Verhältnissen nach, selbst im geringen Grade, bis jetzt nicht vorgekommen.

Mannigfaltiges.

* In Folge der von unserm Königsberger Correspondenten vor Kurzem gebrachten Notiz, die in viele andere Zeitungen übergegangen ist, daß der Kassirer der **Schillerlotterie** (der vormalige Fourier **Köttsche**), mit einer großen Summe davon gelaufen sei und sich wahrscheinlich in einem amerikanischen Neste befinde, hat Hr. Major **Serre** auf Maxen an die „Deutsche Allgemeine Zeitung" folgende Zuschrift als Berichtigung gesandt:

„Zu den wiederholten Verdächtigungen und Entstellungen, welche die Allgemeine deutsche Nationallotterie seit längerer Zeit erfahren hat, gehört auch das neuerdings verbreitete und in mehrere Zeitungen übergegangene Gerücht, daß der Kassirer der Lotterie eine bedeutende Geldsumme unterschlagen habe und nach Amerika entflohen sei. Das Wahre an der Sache ist, zur Begegnung entstellender Ausstreuungen, bereits hier von uns veröffentlicht worden und besteht darin, daß, nachdem der vorige Kassirer im Hauptbureau am 1. Nov. d. J. infolge seinerseitiger Dienstkündigung abgegangen war, in Bezug auf zwei an das Hauptbureau eingegangene Posten Differenzen im Betrage von einigen **hundert Thalern** sich zeigten, deren Vertretung ihm allem Anschein nach zur Last fällt, deren vollständige Erörterung aber seines bis jetzt unbekannten Aufenthalts wegen noch nicht hat beendigt werden können. Dies der Thatbestand und alleinige Grund zu den verbreiteten maßlosen Uebertreibungen. Dresden, 8. Dez. 1860.

Der Hauptverein der Allgemeinen deutschen Nationallotterie.
Major Serre auf Maxen, geschäftsführendes Mitglied."

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. December. Aufgegeben 2 Uhr 46 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 10 Minuten.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen höher,			Preuß. Rentenbr.	94	94
loco	50	49⅜	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83½	83½
Decbr.	50½	49½	Ostpr. Pfandbriefe	83½	83½
Frühjahr	50½	49¾	Franzosen	131¼	131½
Spiritus, loco	20⅓	20⅙	Norddeutsche Bank	—	—
Rüböl, Decbr.	11¾	11¾	Nationale	53½	53¾
Staatsschuldscheine	86⅞	87	Poln. Banknoten	88⅛	88¼
4½ % 56r. Anleihe	101⅜	101½	Petersburg. Wechs.	97⅞	—
5 % 59r. Prß. Anl.	105¾	105¾	Wechselc. London	6. 17⅞	—

Hamburg, 12. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen loco animirt, höchste Preise, einzeln höher bezahlt. Ab Fehmern Frühjahr 128 Pfd. 127 bezahlt. **Roggen** loco flau, ab Ostsee geschäftslos. **Oel** Dezember 25⅝, Frühjahr 26⅜. **Kaffee** 1200 Sack Rio zu 6⅝ bis 7 umgesetzt, **Zink** stille.

Amsterdam, 12. Dezember. **Getreidemarkt.** Weizen, inländischer 5 fl. niedriger. **Roggen** preishaltend, Termie 2 fl. höher. **Raps** April 73½. **Rüböl** Mai 41½, Herbst 41⅞.

London, 12. Dezember. **Getreidemarkt.** Für englischen **Weizen** Nachfrage zu am Montag verweigerten Preisen, fremder höher gehalten, Frühjahrsgetreide fest.

London, 12. Dezbr. **Silber** 61½. **Consols** 92⅝. 1 % **Spanier** 41¼. **Mexikaner** 21¼. **Sardinier** 83½. 5 % **Russen** 105. 4½ % **Russen** 94.

Der Dampfer „Baltimore" ist aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 12. Dezbr. **Baumwolle:** 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Paris, 12. Dezember. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 85. 4½ % Rente 96, 75. 3 % Spanier 48¼. 1 % Spanier 41¼. Oesterr. St.-Eisenb.-Akt. 508. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 768. Lombard. Eisenbahn-Akt. —.

Paris, 12. Dezbr. Der Eingangszoll auf Mehl und Hülsenfrüchte ist um 25 Centimes pro 100 Kilogramme herabgesetzt worden.

Producten-Märkte.

Danzig, den 13. December. **Bahnpreise.**

Weizen alter fest, frischer heller fein- u. hochbunter, möglichst gesund 125/27—129/31/32 ℔ nach Qual. v. 87½/89/90/91—92½/95—97½/100 Sgr.; frischer ord. bunt u. hellbunt, mit Auswuchs 117/20—123/26 ℔ nach Qualität von 65/72½/76—82/83/85/86 Sgr.

Roggen nach Qualität von 118—127 ℔ von 48/49—57 Sgr.

Erbsen von 50/52½—57½/60 Sgr.

Gerste kleine 98/100—102/6 ℔ von 39/42—44/47 Sgr., gr. 100/104—107/10 ℔ von 40/45—48/52 Sgr.

Hafer von 23/24—30/32 Sgr.

Spiritus heute in kleinen Posten am Markt u. mit 21¼ Rtlr. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und trübe. Wind NO.

Am heutigen Markte ließ sich ziemlich willige Kauflust bemerken, Forderungen waren auch etwas höher, und sind von Weizen 60 Lasten zu ganz voll gestrigen Preisen umgesetzt, darunter 13 Lasten alt 133/34 ℔ hochbunt zu unbekannt gebliebenem Preise, etwa fl. 700, vielleicht ein Geringes darunter; für frischen Weizen ist bezahlt 118/19 ℔ ordinair fl. 465; 122 ℔ hell aber sehr ausgewachsen fl. 500; 122 ℔ hell mit Auswuchs fl. 516; 125 ℔ gut bunt fl. 555; 127 ℔ hellbunt fl. 567½; 131/32 ℔ hochbunt fl. 620.

Roggen willig gekauft, effectiv 120 ℔ fl. 309; 121 ℔ fl. 312; 122 ℔ fl. 329 pr. 125 ℔.

100 ℔ kleine Gerste fl. 246; 106 ℔ große fl. 285.

Weiße Erbsen fl. 306 Futter-; fl. 357 für Kochwaare; graue Erbsen zu fl. 375 verkauft.

Spiritus bei geringem Quantum zu 21¼ Rtlr. verkauft.

Königsberg, 12. Dezember. (K. H. Z.) Wind NO. + 0. — **Weizen** in fester Haltung, hochbunter 124—28 ℔ 88—95 Sgr., bunter 119—28 ℔ 75—93 Sgr., rother 125—26 ℔ 87—90 Sgr. bez. — **Roggen** behauptet, loco 118—20—25 ℔ 51—56 Sgr. bez., Termine höher, pr. Frühjahr 80 ℔ 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 120 ℔ 54½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd. — **Gerste** flau, kleine 96—100 ℔ 36—40 Sgr. bez. — **Hafer** stille, loco 65—77 ℔ 20—31 Sgr. bez. — **Erbsen** weiße Koch- 60—62 Sgr., Futter- 56—58½ Sgr., graue 60—70 Sgr., grüne 76—82 Sgr. bez. — **Bohnen** 65—69 Sgr. bez. — **Wicken** 35—50 Sgr. bez — **Leinsaat** zu notiren, fein 110—16 ℔ 76—85 ℔ Sgr., mittel 104—12 ℔ 68—78 ℔, ordinair 100—110 ℔ 55—68 Sgr. Br. — **Kleesaat** rothe 7—13 Rtlr. pr. Ctr. — **Thimotheum** 8—10 Rtlr. pr. Ctr. — **Leinöl** 10⅔ Rtlr. pr. Ctr. — **Rüböl** 12¼ Rtlr. pr. Ctr. B. —

Spiritus den 11. Dezember loco gemacht 23¼ Rtlr. mit Faß mit Bedingungen, den 12. Dezember loco gemacht 22⅔ Rtlr. ohne Faß in kleinen Posten; Verkäufer 22⅔ Rtlr. und Käufer 21⅚ Rtlr. ohne Faß; loco Verkäufer 23⅓ Rtlr. mit Faß; pr. Dezember Verkäufer 23½ Rtlr. mit Faß, pr. Frühjahr Verkäufer 23½ Rtlr. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

Stettin, 12. Dezember. (Ostsee-Z.) Nachts leichter Frost. Mittags Temperatur + 2° R. Wind OSO., klare Luft.

Weizen fest und höher, loco pr. 85 ℔ gelber 78½—81 Rtlr. bez., pr. Frühjahr gelber 85 ℔ 84¾, 85 Rtlr. bez. und Gd., 84/85 ℔ 83¼ Rtlr. bez., 83/85 ℔ 81½ Rtlr. bez. und Gd., 82 Rtlr. Br. — **Roggen** fester, loco und kurze Lieferung pr. 77 ℔ 44¾, 45½ Rtlr. bez., 77 ℔ pr. Dezember und pr. Dezember-Januar 45½ Rtlr. Gd., pr. Frühjahr 47 Rtlr. bez, 46¾ Rtlr. Gd. — **Gerste** pr. Frühjahr 69/70 ℔ große Pomm. 43 Rtlr. bez. — **Hafer** ohne Umsatz. — **Erbsen**, kleine Koch- 50—53 Rtlr. bez.

Leinsamen, Pernauer 13¾ Rtlr. bez. und gef., pr. Januar-Februar 13 7/12 Rtlr. bez.

Kartoffeln 15—19 Sgr. — **Heu** 17½—20 Sgr. — **Stroh** 5⅚—6⅓ Rtlr.

Rüböl fest, loco 11½ Rtlr. Br., 11⅓ Rtlr. Gd., pr. Dezember-Januar do., pr. April-Mai 12⅙ Rtlr. Br., 12 Rtlr. Gd. — **Leinöl** loco incl. Faß 11 Rtlr. Br.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 20⅙ Rtlr. bez., pr. Dezember-Januar 20⅓ Rtlr. Br., 20¼ Rtlr. bez. und Gd., pr. Januar-Febr. 20⅓ Rtlr. bez. und Gd., 20⅜ Rtlr. Br., pr. Frühjahr 21¼ Rtlr. Gd., 21⅓ Br.

Berlin, 12. Dezbr. **Wind:** Süd. **Barometer:** 28. **Thermometer:** Nachts 1° — **Witterung:** nebelig.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 71—83 Rtlr. nach Qualität. — **Roggen** pr. 2000 ℔ loco 49—49¾ Rtlr., do. Dezember 49⅜—49⅛—49⅝ Rtlr. bez. und Gd., 49¾ Br., Dezember-Januar 49¼—49⅛—49⅝ Rtlr. bez., Br. und Gd., Januar-Februar 49½—49¼—49¾ Rtlr. bez. und Gd., 50 Br., pr. Frühjahr 49¼—49⅞ Rtlr. bez., 50 Rtlr. Br., 49¾ Gd., Mai-Juni 49½—50 Rtlr. bez. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 40—47 Rtlr. — **Hafer** loco 6—29 Rtlr., pr. 1200 ℔ Dezember 27½ Rtlr., do. Dezember-Januar 27¼ Rtlr. bez., do. Frühjahr 28—27⅞—27 11/12 Rtlr. bez.

Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 11¾ Rtlr., Dezember 11¾ Rtlr. bez. und Br., 11 17/24 Gd., Dezember-Januar 11¾ Rtlr. bez und Br., 11 17/24 Gd., Januar-Februar 11⅚ Rtlr. bez. und Br., 11¾ Rtlr. Gd., April-Mai 12⅙—12 5/24 Rtlr. bez., 12¼ Rtlr. Br., 12⅙ Gd. — **Leinöl** pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 10⅚ Rtlr.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 20⅙ Rtlr. bez., **Dezember** 20⅛—20¼ Rtlr. bez., Br. und Gd., **Dezember-Januar** 20⅛—20¼ Rtlr. bez., Br. und Gd., do. Januar-Februar 20¼—20⅓ Rtlr. bez., Br. und Gd., do. Februar-März 20 7/12—20⅔ Rtlr. bez. und Br., 20 7/12 Gd., April-Mai 21 1/12—21⅙ Rtlr. bez. und Gd., 21¼ Br., Mai-Juni 21 5/12 Rtlr. bez. und Gd., 21½ Br.

Mehl. Wir notiren für: **Weizenmehl Nr. 0.** 5⅓—5⅞, Nro. 0. und 1. 5¼—5½ Rtlr. — **Roggenmehl Nr. 0.** 3 7/12—4, **Nro. 0.** und 1. 3¼ 3 7/12 Rtlr.

London, 10. Dezbr. (Begbie, Young und Begbies.) Von fremdem Weizen und Mehl, großentheils aus Amerika, haben wir in voriger Woche eine große Zufuhr erhalten, von anderen Artikeln und von einheimischem Getreide ist die Anfuhr mäßig gewesen.

Heute war ein geringes Quantum von englischem Weizen am Markte, und beste Proben fanden willige Nehmer zu völlig letzten Montagspreisen. Nach fremdem Weizen zeigte sich mehr Frage, und da sich Inhaber von amerikanischem im Allgemeinen ein wenig billigere Preise gefallen ließen, fand darin ein beträchtlicher Umsatz statt; andere Sorten bedangen bei lebhafterem Begehr Preise, welche in voriger Woche nur ungern zugestanden wurden. Im Werthe von fremdem Mehl ist keine wesentliche Veränderung zu notiren, gute amerikanische Waare ausgenommen, welche 6d pr. Faß mehr bedang, als die am Mittwoch und Freitag gemachten forcirten Verkäufe; Norfolk ward auf 40s pr. Sack gehalten.

Alle Sorten Gerste waren eine Kleinigkeit theurer.

Hafer fand guten Absatz zu 6d à 1s pr. Qr. über letzten Montagspreisen.

Bohnen und Erbsen ohne Veränderung.

Mit schwimmenden Ladungen ist es bei den geringen Zufuhren an der Küste seit Freitag stille gewesen und es haben wenig Umsätze stattgefunden: für Ibraila-Gerste, angekommen, ist 31s 3d pr. 400 ℔, und für polnisch Odessa-Weizen ca. 53s 9d pr. 480 ℔, incl. Fracht und Assecuranz, bezahlt worden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 12. December. **Wind:** NO.

Angekommen:

J. Wilsow,	Cossack (SD),	Hull,	Ballast.

Den 13. December. Wind: NO.

C. Parlitz,	Colberg (SD),	Stettin,	Stückgut.

Nichts in Sicht.

Frachten.

* **Danzig**, 13. Dezember. London 4s 10d oder Hull 4s 9d oder Kohlenhäfen 4s 3d oder Firth 4s 4d pr. Qr. Weizen. London 5s 6d oder Hull 5s oder Kohlenhäfen 4s 6d oder Firth of forth 4s 9d pr. Qr. Weizen. Grimsby 22s pr. Load □Sleepers. Birkenhead 26s pr. Load Rund-Sleepers.

Fonds-Börse.

Berlin, den 12. December.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E. A.	114½	—	Staatsanl. 56	101¾	—
Berlin-Hamburg	—	111⅛	do. 53	96	95½
Berlin-Potsd.-Magd.	136½	135½	Staatsschuldscheine	—	—
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855.	117½	—
do. II. Ser.	87⅛	—	Ostpreuss. Pfandbr.	84⅛	—
do. III. Ser.	—	86¼	Pommersche 3½ % do.	88½	88
Oberschl. Litt. A. u. C.	128¼	127¼	Posensche do. 4 %	—	100¾
do. Litt. B.	117¼	—	do. do. neue	91¼	—
Oesterr.-Frz.-Stb.	131¾	—	Westpr. do. 3½ %	—	83¼
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	91½	—	do. 4 %	93¼	92¾
do. 6. Anl.	101¾	—	Pomm. Rentenbr.	96	95½
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	—	83⅛	Posensche do.	93¼	92¾
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	92¼	Preuss. do.	94½	—
do. Litt. B. 200 fl.	—	22½	Pr. Bank-Anth.-S.	129	—
Pfdbr. i. S.-R.	87	—	Danziger Privatbank	86¼	85¼
Part.-Obl. 500 fl.	—	91¾	Königsberger do.	—	83¼
Freiw. Anleihe	101⅝	101⅛	Posener do.	79¾	—
5 % Staatsanl. v. 59.	—	105½	Disc.-Comm.-Anth.	—	83¾
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	101¾	—	Ausl. Goldm. à 5 Rtlr.	109¼	108¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	141¾	141½	Paris 2 Mon.	79	78⅚
do. do. 2 Mon.	141⅛	140⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	70¾	70½
Hamburg kurz	150⅝	150⅜	Petersburg 3 W.	98¼	98
do. do. 2 Mon.	149⅞	149⅝	Warschau 90 SR. 8 T.	88⅛	87⅛
London 3 Mon.	6. 18	6. 17¾	Bremen 100 Rtlr. G. 8 T.	109	108¾

* **Danzig**, den 13. Dec. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 17¾ B. ½ G. Amsterdam 2 Mon. 140⅞ Br. Staatsschuldscheine 87 Br. Westpr. Pfandbriefe 3½ % 83½ B. Preuß. Rentenbriefe 94½ Br. Staats-Anleihe 5 % 105¾ Br.

Bisheriger Absatz: 400,000 Bände! — **à 5—6 Sgr.**

Nachstehende classische Werke in elegantester Ausstattung und zu so beispiellos billigen Preisen, wie sie der deutsche Buchhandel bis jetzt nicht kannte.

Bisheriger Absatz: 400,000 Bände! — **à 5—6 Sgr.**

Jeder Band von 9—12 Bogen. In eleg. Cartonnage-Band in Farbendruck, festgeheftet und aufgeschnitten, sowie in prächtig gebundenen Exemplaren in engl. gepreßt Leinen mit und ohne Goldschnitt.

Verlag von A. Hoffmann & Co. in Berlin.

Don Quixote de la Mancha.
Aus dem Spanischen übersetzt von L. Tieck.
5 Bde. complet für 1 Thlr., geb. mit Marmorschnitt 1 Thlr. 12 Sgr. Eleg. gebunden in engl. Leinen mit Goldschnitt 1 Thlr. 18 Sgr.

Reinecke Fuchs.
Uebersetzt von D. W. Soltau.
1 Bd. 6 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. Eleg. geb. 12½ Sgr.

Der Cid.
Aus dem Span. von Professor Dr. Duttenhofer.
1 Bd. 6 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. Eleg. geb. 12½ Sgr.

Der Landprediger v. Wakefield.
1 Bd. 6 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. Eleg. geb. 12½ Sgr.

Yorik's empfindsame Reise.
Von Sterne.
1 Bd. 5 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. Eleg. geb. 12½ Sgr.

E. T. A. Hoffmann's Novellen.
2 Bde. 12 Sgr. ord. geb. 20 Sgr. eleg. geb. 22½ Sgr.

Engel, Lorenz Stark.
1 Bd. 5 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. eleg. geb. 12½ Sgr.

Engel, Philosoph für die Welt.
1 Bd. 7½ Sgr. ord. geb. 12 Sgr. eleg. geb. 15 Sgr.

R. Töpfer's Genfer Novellen.
3 Theile in 1 Bd. 12 Sgr. ord. geb. 18 Sgr. geb. eleg. 21 Sgr.

Achim v. Arnim's Novellen.
3 Theile in 1 Bd. 18 Sgr. ord. geb. 24 Sgr. Eleg. geb. 27 Sgr.

Franz Freiherr v. Gaudy's Prosaische und poetische Werke.
4 Bde. 1 Thlr. 15 Sgr. ord. geb. 2 Thlr. 6 Sgr. Eleg. geb. 2 Thlr. 15 Sgr.

Torquato Tasso's befreites Jerusalem.
Uebersetzt vom Prof Dr. Duttenhofer.
1 Bd. 15 Sgr. ord. geb. 22½ Sgr. eleg. geb. 25 Sgr.

Das Nibelungenlied.
Uebertragen von M. A. Niendorf.
Ein Band met 20 Illustrationen von Holbein.
12 Sgr. ord. geb. 20 Sgr. eleg. geb. 22½ Sgr.

Bérangers Lieder.
Uebertragen von Dr. Silbergleit.
1 Bd. 6 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. eleg. geb. 12½ Sgr.

Tegner's Frithjofssage.
Uebertragen von M. Ant. Niendorf.
1 Bd. 5 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. eleg. geb. 12½ Sgr.

Paul und Virginie von St. Pierre.
Uebertragen von A. v. Leinburg.
1 Bd. 6 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. eleg. geb. 12½ Sgr.

Immermann's Münchhausen.
Eine Geschichte in Arabesken.
4 Bde. 1 Thlr. 6 Sgr. ord geb. 1 Thlr. 21 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 27 Sgr.

König René's Tochter
von Henrik Hertz
und
Bilderbuch ohne Bilder
von Andersen.
1 Bd. 6 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. eleg. geb. 12½ Sgr.

Quickborn.
Gedichte aus dem Volksleben von Klaus Groth. Nebst den Erzählungen (Vertellen) desselben Verfassers. Aus Dithmarscher Mundart übertragen von A. v. Winterfeld.
1 Bd. 12 Sgr. ord. geb. 20 Sgr. eleg. geb. 22½ Sgr.

Gil Blas von Santillana.
Aus dem Französischen des Le Sage. Deutsch von Dr. Barasch.
4 Bde. 22½ Sgr. ord. geb. 1 Thlr. 7½ Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 12 Sgr.

Christam Shandy's Leben und Meinungen.
Von Lorenz Sterne.
Aus dem Englischen von Dr. G. N. Bärmann.
4 Bde. 22½ Sgr. ord. geb. 1 Thlr. 3 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 5 Sgr.

Der hinkende Teufel.
Aus dem Franz. des Le Sage Zwei Thle. in 1 Bd. 9 Sgr. ord. geb. 14 Sgr. eleg. geb. 16 Sgr.

E. T. A. Hoffmann's Kater Murr.
2 Bde. 12 Sgr. ord. geb. 20 Sgr. eleg. geb. 22½ Sgr.

E. T. A. Hoffmann
Klein Zaches, gen. Zinnober.
1 Bd. 5 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. eleg. geb. 12½ Sgr.

Hiawatha von Longfellow.
7½ Sgr. ord. geb. 12 Sgr. eleg. geb. 15 Sgr.

Träumereien eines Junggesellen.
Aus dem Englischen von Ik. Marvel.
7½ Sgr. ord. geb. 12 Sgr. eleg geb. 15 Sgr.

Petöfy's Dichtungen.
Aus dem Ungarischen von Kertbeny.
1 Bd. 6 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. eleg. geb. 12½ Sgr.

Robert Burns Lieder und Balladen.
Aus dem Englischen von A. von Winterfeld.
1 Bd. 6 Sgr. ord. geb. 10 Sgr. eleg. geb. 12½ Sgr.

Dichtungen
von A. Puschkin und M. Lermontow.
1 Bd. 6 Sgr. ord. geb. 12½ Sgr. eleg. geb. 15 Sgr.

Boccaccio's Decameron.
Uebertragen von D. Soltau.
3 Bde. 27 Sgr ord. geb. 1 Thlr. 6 Sgr. eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Manzoni, Die Verlobten.
Uebertragen von Dan. Leßmann.
3 Bde. 22½ sgr. ord. geb. 1 thl. elea. geb. 1 thl. 3 sgr.

Jedes Werk wird einzeln gegeben. — Die Sammlung wird fortgesetzt.

In Danzig zu haben bei L. Saunier, S. Anhuth, Devrient Nachfolger, Homann, Kabus und F. A. Weber.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** erschien und ist in den Buchhandlungen von **S. Anhuth, Th. Bertling, L. G. Homann, Kabus, L. Saunier u. F. A. Weber,** beim Küster Herrn **Hinz** und in der **Expedition der Danziger Zeitung** vorräthig:

Drei Predigten des Dr. C. H. Bresler

2¼ Bog. 8. broschirt. Preis: 5 Sgr.

Diese drei Predigten, welche der verstorbene Consistorialrath Dr. Bresler in dem letzten Jahre seiner Amtsthätigkeit gehalten, und welche einer seiner früheren Confirmanden, Herr M. Steffens, stenographirt hat, werden den zahlreichen Verehrern und Freunden des unvergeßlichen Redners gewiß ein erwünschtes Andenken sein; auch sie legen dasselbe Zeugniß von der tiefen Glaubensfreudigkeit, von der Milde seiner Gesinnung und von dem Schwunge seines Geistes ab, welche in allen Bestrebungen seines reichen Lebens sich offenbarten. Die Predigten sind ganz in derselben Weise zum Abdruck gebracht, wie sie nach den stenographischen Aufzeichnungen vorlagen: sie sollen ein getreuer und wahrer Ausdruck der lebendigen freien Rede sein, mit welcher der Verstorbene in so seltenem Grade seine Zuhörer fesselte und ergriff. — **Die dritte Predigt ist die letzte, welche er noch zwei Tage vor seinem Tode gehalten.**

Zeitschriften für 1861.

Bei Beginn des neuen Jahres empfiehlt sich Unterzeichnete zur schnellen Besorgung sämmtlicher erscheinenden Journale des In- und Auslandes.

Verzeichnisse der in Deutschland, Frankreich, England rc. im Laufe des Jahres 1861 zu erscheinenden Zeitschriften sind bei uns einzusehen.

LEON SAUNIER,

Buchhandlung für deutsche u. ausländ. Literatur in Danzig, Stettin und Elbing.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft 10,000,000 Thaler.

Die „Concordia" gewährt:

Lebens-Versicherungen der verschiedensten Art gegen sehr mäßige Prämien und zu liberalen Bedingungen; eine 30jährige Person entrichtet für je 100 Thaler Capital, zahlbar bei ihrem Tode, eine jährliche Prämie von 2 Thlr. 1¼ Sgr., eine 40jährige Person 2 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. u s. w.

Leibrenten, entweder sofort beginnend oder bis zum Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren aufgeschoben; bei einer sofort beginnenden werden einer 60jährigen Person 10 Procent, einer 70jährigen über 13 Procent ihres Capitals als jährliche Leibrente vergütet.

Passagier-Versicherungen gegen die Gefahr körperlicher Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen, zu Wasser oder zu Lande; die Prämie für das ganze Jahr beträgt 1 pro Mille.

Die **Kinder-Versorgungs-Kassen** der Concordia beruhen auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit. Die Ausschüttung der Kassen erfolgt nach Ablauf des 21. Lebensjahres.

Ausführliche Prospecte, Tarife, so wie jede gewünschte Auskunft ertheilen:

F. E. Grohte, General-Agent, Danzig, Jopengasse 3,

und die Agenten:

Kaufmann **J. Harder.** Dirschau.
Actuar **Baatz,** Pr. Stargardt.
Kaufmann **F. Radike,** Mewe.
Gastwirth **C. Weckerle,** Neustadt.
Cantor **Heinrichs,** Schöneck.
Kaufmann **F. W. Rathke,** Schwetz.
Steuer-Erheber **Briese,** Dt. Crone.
Kaufmann **F. A. Probé,** Jastrow.
" **Borchard Wolff,** M. Friedland.
Lehrer **Schmidt,** Gr. Paglau.
Kaufmann **Louis Herrmann,** Tuchel.

Spielwaaren-Magazin

außerordentlich reichhaltig assortirt bei

Piltz & Czarnecki,

Langgasse 16.

Inhalt: Gegenstände von 1 Sgr. bis zu mehreren Thalern pro Stück. [1645]

Eine große Auswahl Taffet-Cravatten empfiehlt

F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Packpappen zu Postpacketen à 1 Sgr. das Pfd. bei S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Vor Beginn der Inventur habe ich einen sehr großen Theil meines

Herren-Garderobenlagers

bedeutend im Preise zurückgesetzt, worauf ich ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen mir erlaube.

L. A. Rosenberg.

Breites Thor No. 133.

P. S. Oberhemden, Chemisetts, Bäffchen, seid. Cravatten (von 5 Sgr. an) rc. zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, **zu jedem nur annehmbaren Preise.**

Ein Reisender für ein Cigarren-, so wie ein Reisender für ein Manufaktur-Waaren-Geschäft können annehmbare Stellungen erhalten durch
[1677] **W. Matthesius,** Kaufm., Berlin.

Theodor Körner's sämmtliche Werke.

In der Buchhandlung von **S. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, sind zu haben:

Theodor Körner's sämmtliche Werke.

Im Auftrage der Mutter des Dichters herausgegeben von Karl Streckfuß. **Einzig rechtmäßige und vollständige Gesammt-Ausgabe in Einem Bande.** Mit dem Bildniß des Dichters, einem Facsimile seiner Handschrift und einer Abbildung seiner Grabstätte. Geheftet 1 Thlr. — Fein gebunden, mit reicher Deckel- und Rückenverzierung in Golddruck. 1 Thlr. 10 Sgr.
— Dieselben — **Sechste vollständige Classiker-Ausgabe in 4 Bänden.** Geheftet 1 Thlr. 18 Sgr. — In 2 englischen Kattunbänden mit reicher Deckel- und Rückenverzierung in Golddruck. 2 Thlr. 5 Sgr.

Inhalt:

Charakteristik und Biographie des Dichters, von C. A. Tiedge und dem Vater des Dichters. Lebensnachrichten über die Familie Körner — Briefwechsel zwischen Vater und Sohn — Briefe Goethe's über Th. Körner. — Leyer und Schwert. — Knospen. — Vermischte Gedichte. — Nachtrag: ungedruckte Gedichte, Charaden, Räthsel, Logogryphen, Jugendscherze. — Trauerspiele: Toni. — Die Sühne. — Zriny. — Hedwig. — Rosamunde. — Joseph Heyderich. — Die Blumen. — Lustspiele: Die Braut. — Der grüne Domino. — Der Nachtwächter. — Der Vetter aus Bremen. — Die Gouvernante. — Opern: Das Fischermädchen. — Der vierjährige Posten. — Die Bergknappen. — Alfred der Große. — Der Kampf mit dem Drachen. — Erzählungen: Hans Heiling's Felsen. — Woldemar. — Die Harfe. — Die Reise nach Schandau. — Mündliche Erzählungen, schriftlich bearbeitet von Caroline Pichler: Die Tauben. — Die Rosen. — Briefe des Dichters aus den letzten Lebensjahren bis zu seinem Tode. — Zugabe: Gedichte deutscher und englischer Dichter auf Theodor und Emma Körner. — Englische Uebersetzungen einiger Gedichte Th. Körner's

Nicolaische Verlagsbuchhandlung in Berlin.

Weihnachts-Ausstellung

von

Galanterie-Kurzwaaren- Nippes- und nützlichen Sachen, größtentheils geeignet zu Weihnachts- und Geburtstags-Geschenken, Andenken und Festgaben aller Art, sowohl f. Erwachsene als für Kinder,

in der Hange-Etage unseres Hauses,

Langgasse No. 16.

Die Waaren sind in 32 Abtheilungen nach Preisen abgesondert aufgestellt; jede Abtheilung enthält nur Artikel zu gleichen Preisen, und zwar zu 80, 70, 60, 55, 50, 45, 40, 35, 30, 27½, 25, 22½, 20, 17½, 15, 12½, 10, 9, 8, 7½, 7, 6, 5, 4½, 4, 3½, 3, 2½, 2, 1½ und 1 Sgr. Die 32ste Abtheilung enthält Gegenstände von 85 Sgr. bis zu mehreren Thalern pro Stück. Wir laden zur gefälligen Ansicht und etwaigen Auswahl höflichst und ergebenst ein.

Unsere parterre gelegenen Lokale sind ebenfalls in oben benannten Waaren, so wie auch in Strickbaumwollen, Strickwollen, Leder-Galanteriewaaren, Nähtischartikeln aller Art, Kämmen, Bürsten, Carlsbader und Pariser Arbeitskästchen, Cigarrenkasten, Gummi-Hosenträgern und Gürteln, feinen Seifen, Pomaden, Haarölen, künstlichen Wachswaaren, Korb-, Glas-, Porzellan-, Bronce- und Alabaster-Waaren jetzt außergewöhnlich reichhaltig assortirt.

Pilz & Czarnecki,

[1646] Langgasse No. 16.

Schrauben-Dampfer **„Colberg"**, Capt. **C. Parlitz,** fährt Ende dieser Woche von Danzig nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
[1877] **Ferdinand Prowe.**

Beste französische Wallnüsse empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Eine reiche Auswahl schwarzer französischer Schleier empfiehlt

F. Giesebrecht,
Jopengasse 47.

Hotel Deutsches Haus,

Holzmarkt.

Nur nur kurze Zeit

Reimers

anatomisches und ethnologisches

Museum

aus **London,** bestehend in 500 Präparaten des menschlichen Körpers,

von den ersten Künstlern Europa's verfertigt.

Für Herren geöffnet von 10 Uhr Morg. — 8 Uhr Abends.

Freitag, von Nachmittags 2 Uhr an, ausschließlich für Damen.

Entree à Person 5 Sgr.

Die Explikation der berühmten anatomischen Venus an Damentagen von einer Dame.

Es werden nur noch wenige Damentage stattfinden. [1815]

STADT-THEATER IN DANZIG.

Donnerstag, den 14. December.
(Abonnement suspendu).

Fünfte Gastvorstellung der drei Zwerge, Herrn Jean Piccolo, Jean Petit u. Kiß Joszi.

Die Milch der Eselin.
Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Bittner.
Hierauf:
Das heirathslustige Kleeblatt,
oder
Schildwache, Tod und Teufel.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Salingré.
Zum Schluß:
Die Recrutirung der Zwerge in Krähwinkel.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Th. Flamm.

Freitag, den 14. December.
(IV. Abonnement No. 3.)
Die Waise aus Lowood.
Schauspiel in 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonnabend, den 15. December.
Abonnement suspendu.
Großes Concert
des Kaiserlichen Hofkapellmeisters Herrn
Alexander Dreyschok.

Billette zum ersten Rang u. Sperrsitz à 20 Sgr., zum zweiten Rang und Parterre à 12½ Sgr. sind von heute ab im Theater-Kassenbüreau zu haben.

R. Dibbern.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Decbr.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
12	4			SO. mäßig; dick bezogen, feiner Regen.
13	8	336,18	+1,0	NNO. frisch; dicke Luft, Regen.
	12	336,76	1,8	NNO. frisch; dick bezogen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.